

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

19.

Mittwoch den 24. Januar

1877.

Holzversteigerung.

Am Freitag den 30. Januar c. Vormittags 10 Uhr sollen in den Waldbezirken Rothkreuzkopf, Rimpelhaag, Ründelborns-Kornenbuchwald und Schnepfenbusch:

- 11 eigene Stämme mit 4,45 Festmeter,
- 4 buchene Stämme mit 4,42 Festmeter,
- 35 " Stangen I. Classe,
- 8 Raummeter eigenes Klobenholz,
- 2 " Knüppelholz,
- 150 Stück eigene Wellen,
- 180 Raummeter buchenes Klobenholz,
- 229 " Knüppelholz,
- 4850 Stück buchene Wellen,
- 76 Raummeter buchenes Stodholz und
- 175 Stück Weichholzwellen

an und Stelle mit Creditbewilligung bis zum 1. September meistbietend versteigert werden. Die Versteigerung beginnt im Rothkreuzkopf am Kornwege bei Holzstoß No. 14. Langgasse, den 23. Januar 1877. Der Oberförster. Heymach.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 31. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr wollen Lorenz Adermann von hier als Vormund der minderjährigen Conrad Voss's Kinder und die Wilhelm Sackmann Eheleute hieselbst die nachbeschriebenen Immobilien:

ein dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckiger Scheuer und 14 Ruthen 4 Schuh oder 3 Ar 51 □-Meter Hofraum und Gekübelfläche, sowie 3 Ruthen 80 Schuh oder 95 □-Meter Hausgarten, gelegen in der Kapellenstraße zwischen Friedrich Christian Otto und Jacob Kießling, taxirt 48,000 Mark; 70 Ruthen 90 Schuh oder 17 Ar 72,50 □-Meter Acker „Weinreb“ 3r Gewann zwischen Frau Pfarrer Müller Wittwe und Paul Kießling, taxirt 1420 Mark,

dem Rathhause dahier mit oberbaurundschastlichem Consense öffentlich und nochmals versteigern lassen. Wiesbaden, den 20. Januar 1877. Der 2te Bürgermeister. Coulin.

Heute Nachmittag

an 2½ Uhr an Mobilienversteigerung Friedrichstraße 6.

F. Müller, Auctionator.

Bei der

am Freitag stattfindenden Auction Friedrichstraße 6 kommen noch eine Parthie Schuhwaaren, Herren- & Pantooffeln, Schnür- & Zugschleifen, Zug-, Schasten- & Wasserstiefel, sowie

Portefeuillewaaren

zum Ausgebot.

Ferd. Müller, Auctionator.

Große Mobilien-Versteigerung.

Wegen Abreise werden am Freitag den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im hiesigen

Rathhause

nachverzeichnete gebrauchte, aber noch sehr gut erhaltene

Rahagoni-Möbel,

als: 1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 12 Stühle, 3 Garnituren mit Plüsch- und Ripsbezug, Sophas, 1 Bureau, Kommoden, 1 Kleiderschrank, 2 Rahagoni-Bettstellen mit Sprungrahmen, Kissen, Matratzen, Plumeaux und Kissen, Waschkommoden, Näh- und Blumentische, Wasch- und Nachttische, 1 Divan, mehrere Goldpfeiler Spiegel mit Trumeaux, elegante Salonbilder in Goldrahmen, 2 elegante Zimmerteppiche, Sopha-Vorlagen; sodann:

Rußbaum-Möbel,

als: 1 geschnitzte Plüsch-Garnitur (Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle), 2 vollständige Betten, 1 eichengeschnitztes Buffet, 36 Stühle, elegantes Porzellan, darunter Wasch-Garnituren, Glas- und sonstige Haus- und Küchengeräthe gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten versteigert.

Am Donnerstag den 1. Februar Nachmittags von 2 bis 4 Uhr sind die Möbel den Liebhabern im Rathhause zur gefälligen Ansicht ausgestellt. Wiesbaden, den 24. Januar 1877.

Der Auctionator.

Ferd. Müller.



Heute

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr findet die große Mobiliar-Versteigerung im Römersaale statt und wird der Anfang mit nußbaumenen Kleiderschränken, Kammern, Spiegelschränken etc. gemacht.

Marx & Reinemer, Auctionatoren.

Bekanntmachung.

Montag den 5. Februar c. Vormittags 11 Uhr wird im hiesigen Rathhaus, Zimmer No. 21, der Wirtschaftsbetrieb auf dem Neroberg vom 1. April c. an auf unbestimmte Zeit anderweit verpachtet. Wiesbaden, 22. Januar 1877. 3. A.:
H. H. Bürgermeisterei-Secretär.

Notizen.

Heute Mittwoch den 24. Januar, Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Bergolders Willibald Rosius zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tgl. 296.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung seiner Mobiliargegenstände in Eichen, Kirschbaum und Mahagoni, Spiegel und Teppiche u., in dem Römersaale, Dogheimerstraße 9. (S. heut. Bl.)

Fortsetzung der Holzversteigerung in den hiesigen Waldbezirken Bleidenradterkopf No. 25 und 27. Zusammenkunft am Holzhaiderhäuschen. (S. Tgl. 17.)

Nachmittags 2 1/2 Uhr:

Versteigerung von Mobiliargegenständen, Fässern u., in dem Auktionslokale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Strickbaumwolle und Beilängen

in weiß und bunt, für Herren, Damen und Kinder, das Neueste in großer Auswahl bei

66 **F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.**

Ausverkauf.

Umzugs halber werden alle noch auf Lager befindlichen Waaren zu herabgesetzten Preisen, um schnell damit zu räumen, abgegeben.

6251 **Fr. Sommer Wwe., Spengler, Ellenbogengasse 6.**



Masken-Garderobe.

Hiermit bringe ich mein großes Lager in **Masken-Anzügen, Spezial-Dominos** in allen Farben zu den bekannten soliden Preisen in Erinnerung.

6797 **Frau Kraft, H. Schwalbacherstraße 1a, 1 St. h., Eingang Kirchgasse.**

Corsetts

für **Damen und Kinder** das Neueste in franz., engl. und deutscher Façon, sowie Panzer-Corsetts (auch extra weit) in großer Auswahl neu angekommen bei

66 **F. Lehmann, Goldgasse, Ecke der Grabenstraße.**

Chem. Wasch-Anstalt, Färberei & Druckerei, 13 große Burgstraße 13.

empfiehlt sich im **Reinigen unzertrennter Herren- und Damen-Garderoben** ohne Entfernung des Besatzes und ohne Gefahr für Glanz, Farbe und Einlaufen. Färberei à Ressort, Auffärben von Sammeten. Druckerei in den neuesten Mustern. Reelle und prompte Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

93 **Th. Arns.**

25-30 Nies

Zeitungs - Makulatur

werden pro Nies zu 2 Mark 50 Pf. abgegeben Schwalbacherstraße 12. 6682

Mauergasse 15 und 17 sind zu verkaufen: Sehr schöne **Ausziehtische, Spiegelschränke, Kammern, tannene und mahagonene Kleider- und Küchenschränke, Tische und Kommoden aller Art, 40 vollständige Betten, auch einzelne Theile, Badenschränke, Comptoirabschlüsse, Uhren, Nachttische, ganze Einrichtungen, Bettfedern vom Bande, per Pfund, sehr billig und schön, Teppiche, 20 Kanape's, Spiegel, Bilder, Bett-, Hand-, Tisch- und Taschentücher, sowie Servietten.**

Frau Martini. 3680

Dr. Dietrich, Bahnhofstrasse

Königl. Kreis-, comm. Departements- & Thierarzt.

Sprechstunden: 8-10 Uhr Vormittags.

Keine Wanzen mehr

Apath Benemans-Koryson vertilgt Wanzen und deren Brut. à Flasche 50 Pf. nur bei **Moritz Mollier**

231 in Wiesbaden, Bahnhofstrasse
Hunde-Aufseher Rosset wohnt Steingasse 14

Die

Dampf-Brennholz, Spalterei Brennholz-Handlung

von **W. Call, Dogheimerstraße No. 11** liefert **trockenes Buchen- und Eichen-Scheitholz** und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen als zum Anzünden, **franco in's Haus.**

Lohfuchen, buchenes und fichtenes ganz und klein gemacht, in jedem Quantum bei **15605 August Homberger, Moritzstrasse**

Zu verkaufen.

Eine **Villa, Sonnenbergerstraße (Parkseite)**, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped.

Ein Landhaus,

Südseite, solid gebaut, bestehend aus 10-12 Zimmern, 2 großen Hofraum, Stallungen, bepflanzt. Garten u., in günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exp.

Das **Landhaus Kapellenstraße Nr. 29** in günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped.

Eine neue, gegenwärtig bewohnte **Villa**, an den Gärten gelegen, mittlerer Größe, mit Gas-, Wasser- und Telegraphenleitung, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. in der Exped. d. Bl.

Rohr- u. Strohstühle werden geflochten Neugasse 21.

Zu einem **französl. Conversations- und Lese-Cyclus** werden noch einige **Theilnehmerinnen** gesucht. Geisbergstraße 3 im 2. Stock zwischen 2 und 4 Uhr.

Ein gutes **Tafellavier** zu verk. Dellmündstraße 18.

Kanarienvögel zu verkaufen Mauritiusplatz 3, 3. St.

Zwei gute, jugkräftige **Pferde** sind zu verkaufen. Wehrstraße 24.

Feldstraße 4 sind **junge Hühnerhunde** zu verkaufen.

Zu mietthen gesucht

von einer ruhigen, stillen Familie aus zwei Personen zwei Zimmer in einem anständigen, ruhigen Hause, womöglich mit Franks Offerten nebst Preisangabe unter Buchstaben A. in Expedition d. Bl.

Eine junge Dame ertheilt Kindern **gründlichen Privatunterricht** per Stunde 1 Mark. Näh. Exped.

Ein millionendoller **Hoch** soll fahren in die Nacht zum **Käthchen** zu seinem heutigen Wiegenfeste. Einz. es nicht vergißt, wenn dem Käthchen sein Geburtstag ist.

Verloren

wurde von Ecke der Langgasse bis Zehstraße Nr. 10 ein **Pelztragen**. Abgegeben gegen Belohnung Langgasse 8d.

gestern Morgen in der Parkstraße 2 Dedern und ein
Handschuhe. Abzugeben Adlerstraße 15. 5566

Verloren

am Montag eine rote Kinder-Corallenkette auf dem
von der evangelischen Kirche bis nach Sonnenberg und zurück
das Rhein-Hotel. Gegen gute Belohnung abzugeben. Bei
Verlierer im Rhein-Hotel. 6672

Grau sucht Monatshefte. Näh. Fraubrunnenstraße 9, Hinter-
bühnen finden auch Arbeiter Schlafstelle. 5558

Mädchen-Gesuch.

anständiges Mädchen im Alter von 16 Jahren wird mit
Solat für **Ronaldienst** bei Fräulein Seber, Taunus-
13, eine Stiege hoch, gesucht. 6680

In einen kleineren

Haushalt wird ein tüchtiges Mädchen gesucht,
welches der Küche selbstständig vorstehen kann
sich nebenbei den Hausarbeiten unterzieht.

Zeugnisse erforderlich. Näh. Exped. 6688

Langgasse 45 wird ein Mädchen gesucht. 5560

ein einfaches, braves Mädchen wird gesucht. Näheres Weber-
17, eine Stiege hoch. 6677

ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. Anmeldungen
Langgasse 17a zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags oder nach
Abends. 5553

ein Kommerzienrat, die englisch oder französisch spricht, frischen
Kinder machen kann, auf gleich zu einer Herrschaft gesucht.
zu erfragen zwischen 9 und 11 Uhr Elisabethenstraße 4,
1. Etage. 5554

ein anständiges Mädchen, welches die bürgerliche Küche gut
kann, sucht Stelle und kann bald eintreten. Näheres Bleich-
15a, 3 Stiegen hoch. 5557

ein geb. Mädchen, welches nähen u. bügeln kann, sucht Stelle bei einer
Herrschaft oder bei erwachsenen Kindern. Näh. gr. Burgstr. 13, 2. Etage.
ein tüchtiges Ladenmädchen, welches 5 Jahre in Kurz-, Weiß-
waren-Geschäften thätig war, sucht baldigst Stelle.
Langgasse 13, 2. Etage. 5559

ein anständiges Mädchen sucht sofort Stelle. Näheres in der
Langgasse d. Bl. 6669

ein gewandtes Hausmädchen sucht Stelle. Näh. Exped. 6664

ein Mädchen, das einer bürgerlichen Küche vorstehen
kann, sucht Stelle. Näh. Exped. 6663

ein tüchtiges Hausmädchen. Näh. Exped. 6663

ein braves, ordentliches Mädchen sucht eine Stelle. Näheres
Langgasse 1a im Seitenbau, eine Stiege hoch. 5562

ein einfaches, geübtes Mädchen wird für alle Arbeit gesucht
Langgasse 12. 6696

ein Mädchen 15a wird ein fleißiges Mädchen sogleich gesucht. 6693

ein anständige Mädchen suchen Stellen als Verkäuferinnen.
Römerberg 22, eine Treppe hoch. 6661

ein ordentliches, fleißiges Mädchen, das die Haus-
arbeit gründlich versteht, Langgasse 35. 5531

ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht
Europäischen Hof. 9695

Ein geübtes, gebildetes Mädchen, welches früher in
ein Glas- und Porzellan-Geschäft thätig war, wünscht Stelle in
ein Confections-, Kurz- oder Weißwaren-Geschäft unter mäßigen
Lohn. Näh. durch Ritter, Webergasse 13. 337

ein geübtes, gewandtes Ladenmädchen, welches 5 und 4 Jahre
in Waren-Geschäften thätig war, wünscht ähnliche Stelle, eine
Mädchen, mehrere Hotelzimmermädchen, 1 junges Mädchen vom
Land (letzteres zu Kindern oder für Hausarbeit), sowie 1 Diener
mit jahrelangen Zeugnissen wünscht Stelle durch Frau Birk,
Langgasse 10a. 5568

Hotelzimmermädchen für ein hiesiges Hotel gesucht (Jahres-
stelle), auch 2 Mädchenmädchen finden gegen hohen Lohn (Eintritt
sogleich) Stelle durch Ritter, Webergasse 13. 337

Ein j. Hausbursche sucht Stelle. N. Webergasse 42, Dth., 3 St. 5565

Gesucht

wird ein **Maschinist**, welcher im Stande ist, einen Kessel
tüchtiger selbstständig besorgen zu können.
Näheres Expedition. 6694

Drei junge Leute suchen zwei anständig möblierte Zimmer mit
Kost. Adressen mit Preisangabe unter P. R. 107 bei der Expedition
d. Bl. erbitten. 5556

Langgasse 4 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern
und allem Zubehör im Preise von 190 fl. zu vermieten. 6671

Albrechtstraße 4 ist der 2. Stock von 5 Zimmern mit Zubehör
in bestem Zustande zum 1. April zu vermieten. 6660

Bleichstraße 1 ist ein möbliertes Parterrezimmer zu verm. 6689

Helmundstraße 5a eine Wohnung von 3 Zimmern und
Zubehör sogleich oder auf 1. April zu vermieten. Näheres
Bleichstraße 11. 6696

Hochstraße 8a sind zwei Wohnungen zu vermieten. 6670

Lehrstraße 25 ist eine freundl. Stiebel-Wohnung zu verm. 5567

Marktplatz 7 im Hinterhaus ist ein großes, unmöbliertes Zim-
mer zu vermieten. 5564

Neugasse 22 ist ein Logis im Vorderhaus zu vermieten. 6687

Röderstraße 16, 2 Stiegen hoch, ist an einen anständigen Herrn
ein möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten. 6673

Saalgasse 16 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 6667

Schwalbacherstraße 19, Bdh., ein ll., möbl. Zimmer zu verm. 6674

Schwalbacherstraße 23 ist ein kleines, möbliertes Zimmer und
eine heizbare Mansarde zu vermieten. 6662

Wellrichstraße 4, ebener Erde links, ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 6695

Ein fein möbliertes Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Mansarden u.,
sowie Mitbenutzung des Gartens, an ruhige Bewohner auf den
1. März billig zu vermieten. Näheres bei Carl Glaubitz,
Marktstraße 32. 6694

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist an einen Herrn billig zu ver-
mieten Ellenbogengasse 15 im 2. Stock. 6674

Ein großer Saal, mit Vorzimmer als Garderobe, in Verbindung
mit 4 größeren Zimmern und separatem Eingang, ist vom
1. April an zu verm. in der Bel.-Etage des Postgebäudes. 6684

Todes-Anzeige.

6690

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben
Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, den
Kaufmann Carl Adolf Bender,
gestern Abend durch einen sanften Tod von seinen langen
Leiden zu erlösen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. Januar Nach-
mittags 2 Uhr vom Sterbehause, Langgasse 40, aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Wittve:
Wilhelmine Bender, geb. Rheinländer.

Danksagung.

Allen denen, welche bei dem uns betroffenen, so schmerz-
lichen Verluste unseres unvergeßlichen Vaters und Bruders,
Johann Daniel Rohr,

so innigen Theil nahmen und ihn zur letzten Ruhestätte
geleiteten, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

6685 Die trauernden Hinterbliebenen.

An das hochverehrliche Comité zur Errichtung eines evangelischen Vereinshauses.

Aus der Erklärung in Nr. 18 dieses Blattes ist ersichtbar, daß es in der Absicht liegt, dieser zu gründenden Wohlthätigkeits-Anstalt einen confessionellen Character zu geben.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das hochverehrliche Comité von den besten Absichten befeelt ist; aber warum bedarf es eines confessionellen Hintergebantens?

Wir Nassauer, speciell Wiesbadener haben uns unter der größten Toleranz immer am glücklichsten gefühlt und Anstalten, die jeder confessionellen Grundlage entbehren, wie Kleinkinder-Bewahranstalt, Blinden-Anstalt u., haben die besten Früchte der einzig wahren Nächstenliebe getragen und erfreuen sich der liebevollsten und allgemeinsten Unterstützung.

Warum schreitet das hochverehrliche Comité nicht auf dieser Bahn vorwärts? — Es würde des schönsten Erfolges sicher sein.

An die hochverehrlichen unterzeichneten Frauen des Aufrufs schließend die Bitte: Das Comité aus Frauen verschiedener Confessionen zu bilden und jeden confessionellen Titel fallen zu lassen, da nur hierdurch die zu gründende Anstalt sich der allgemeinen Unterstützung erfreuen wird. 6698

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 24. Januar Abends 7½ Uhr:

Probe für den 1. Chor.

Local-Gewerbeverein.

Samstag den 27. Januar Abends präcis 8½ Uhr hält Herr **J. Oppermann**, Secretär der Handelskammer, im Saale des „Bayerischen Hofes“ einen Vortrag über den **Gandel und das Handwerk der Stadt Nürnberg im Mittelalter**, wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden. Der Eintritt ist für Jedermann unentgeltlich. 217

Der Vorstand.

Kleiderstoff- und Cattun-

Reste,

2 bis 12 Meter enthaltend, werden **ausserordentlich billig** abgegeben.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Hamburger und Bremer Auschuh-Cigarren per 100 Stück 5 Mark 50 Pfg.

Havana-Auschuh-Cigarren per 100 Stück 9 Mark empfiehlt in hochfeinen Qualitäten **J. C. Roth, Langgasse 18.** 6681

Dampf-Kaffee-Brennerei.

Selbst gebrannten Kaffee von 1 Mt. 40 Pf. an bis zu 2 Mt. 20 Pf. per Pfund in allwöchentlich frischer Waare empfiehlt **H. Volkert, Louisenstraße 37,** Ecke der Schwalbacherstraße. 6678

Gut erhaltene **Bleirohre**, ¾" lichte Weite oder mehr, im Ganzen 20 bis 40 Meter lang, sowie ein größeres hölz. oder eif. **Gartengeländer** zu kaufen gesucht. Offerten sub X. X. befördert die Expedition d. Bl. 6666

Rußbleisfenster und -Erde billigst zu haben. R. Exp. 6676

Listen zur Kölner Dombau-Lotterie

sind zu haben bei

W. Speth, Langgasse 27.

Ein Jeder benutze die Gelegenheit

Heute Mittwoch den 24. Januar, morgen Donnerstag den 25. Januar

sollen und müssen

um unbedingt Geld zu machen

1000 Paar Herren-, Damen- und

Kinderstiefel, sowie Pantoffeln

in allen Sorten, in schöner und solider Waare, zu jedem Preise verkauft werden

im Lokale „Teutonia“

Marktstraße 6, Ecke der Mauergerasse.

Turn-Verein.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet **Samstag den 25. Januar c. Abends 8½ Uhr** im Vereinslocale statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage des Cassirers;
- 2) Jahresbericht;
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission;
- 4) Vorlage des Budgets;
- 5) Neuwahl des Vorstandes;
- 6) Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

173

Der Vorstand



Turn-Verein

Samstag den 10. Febr. Abends 8½ Uhr

Grosser

Maskenball

im Römersaal.

173

Der Vorstand

Die Tapeten- & Rouleaux-Manufaktur

en gros et en détail

23 Tannstraße 23

von

Rudolph Haase, vorm. R. Haase & M.

Stuttgart und Wiesbaden,

empfehlen ihre reichhaltigste und geschmackvollste Auswahl

Tapeten & Rouleaux

in den neuesten Mustern zu sehr soliden Preisen.

Vorjährige Tapetenpartien in jeder Stückzahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Musterkarten stehen stets zu Diensten.

Eine 4-blattige, **spanische Wand** billig zu verkaufen. Straße 24, 3. Etage hoch.

Arbeiterhütte, fast neu, billig zu verk. Bleichstraße 20.

8

Gelegentliche Briefe eines Synchonders. (III. Herren-Sitzung der Gesellschaft „Sprudel“.)

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Da in letzter Zeit ein hervorragender Journalist, wenn er zu spät kam, wie ein ganz gewöhnlicher Sterblicher dicht an der Thüre in der Zugluft campiren mußte und man ernstlich für seine Gesundheit besorgt war, so haben nunmehr die Sprudel-Gewalten ganz vorn am Podium einen sogenannten „Preßstisch“ aufstellen lassen. Derselbe unterscheidet sich von den übrigen Tischen nur dadurch, daß er geschmackvoll aus Ebenholz geschnitten und mit Perlmutt und Silber eingelegt ist. So prangt z. B. auf der Platte das bekannte Sprudelmotto: „Wiesbaden liegt am Salzbadstrand etc.“. Längs dem Rande des Tisches sind gepolsterte Vertiefungen angebracht, damit diejenigen Preßvertreter, welche einzunicken pflegen, bequem das classische Haupt auf dem Ellbogen balanciren können. Unstreitig die schönste Eigenschaft des Tisches ist jedoch die, daß kein Kellner zu bewegen ist, Zahlung oder gar ein Trinkgeld für irgend etwas anzunehmen, was er darauf servirt hat. Und als ob Alles dies noch nicht Aufmerksamkeit genug wäre, sieht eine Kiste feinsten Javanais den Journalisten zur Verfügung, welche auf silberner Platte die Widmung trägt: „Gedenke des Sprudels auch in der Ferne“; das heißt, man möge ungern den Rest mit nach Hause nehmen, nachdem man den Abend über nach Herzenslust gequalmt hat. Während also gewöhnliche Menschen sich schon um 6 Uhr einsinden mußten, um einen Sitz zu bekommen, konnte ich vorher gemächlich die Vorlesung über Macaulay im Eureka besuchen und traf erst im Adlersaale ein, als sich schon das Schweifende des Comite's unter den Klängen der nährischen Nationalhymne in denselben schlängelte. Schnell entschlossen, schloß ich mich dem glänzenden Zuge an und genoß somit auch einmal das Vergnügen, allgemein befallscht zu werden. Die Sprudler pflegen nämlich beim Ein- und Abzuge enthusiastisch in die Hände zu klatschen, mit Ausnahme Derjenigen, die ihre Leute dafür haben. Der mit dem üblichen Enthusiasmus aufgenommenen, diesmal musikalisch-poetischen Eröffnungsrede des Präsidenten folgte die Verlesung des letztstündlichen Protocolls im Rahmen einer pathologischen Studie durch Sprudler L. Wenn ich im letzten Briefe das Protocollisationstalent des schwarzbeschnurrbarten Apoll's mit einem Secirtmesser verglich, so mag ich den vorliegenden Sprudler recht wohl mit der ewigen Biene vergleichen, die da mit geschäftigem Rüssel das Herzblut der gebotenen Blumen ansaugt und zu köstlichem Honig verarbeitet. Hier und da kommt wohl auch der Stachel zum Vorschein, aber gleichsam nur, um zu zeigen, daß sie einen hat. Die Vortragweise war diesmal ganz besonders gut. — Sprudler S. debütierte mit einer beifällig aufgenommenen Abhandlung über deutsche Sprichwörter und gerieth dabei auf die natürlichste Weise von der Welt auch nach Bayreuth, wofür er Gelegenheit hatte, im Album des Abbe Lötz und anderer musikalischen Größen zu blättern. — Die Gebrüder A. sangen „Vorbeer und Rose“ brillant und wurden durch allgemeinen da capo-Ruf ausgezeichnet. — Um die Ruhe wieder herzustellen, trat alsdann Vice Pr. V. auf die Tribüne und versuchte sich mit bedeutendem Erfolge in der Zukunftsbedichtung. Mit dem Ruhestiften machte er inebenen klägliches Flaske und war es ein wahres Glück, daß wenigstens sein Vortrag Anklang fand. Ob derselbe der mittleren Etage meines Leidens zuträglich gewesen, sei dahingestellt: ich constatire nur, daß ich plötzlich Leibesmerzen bekam, will aber weder dem Vortrag noch dem Ingeheimer die Schuld beimessen. Vielleicht ergänzten sich beide. Während einer allgemeinen Sturmfluth von Freudenthränen und schluchzendem Lachen mußte selbst der Redner sein schwarzgerändertes Taschentuch gebrauchen, gleichsam, als traure er über die Verderbtheit seiner Mitmenschen, die dem Ernst der Situation nicht gewachsen schienen und ihm augenscheinlich jedes Wort im Munde zu verdrehen suchten. Und man soll doch von seinem Nächsten stets nur das Beste denken! — Sprudler J. sang ein komisches Lied über „Naseologie“ und erntete einen stürmischen Hervorruf; ebenso Sprudler Sch., welcher „Das letzte Lied“ ausgezeichnet vortrug. — Sprudler E., gleich vorzüglich in Nase, Sprache und Witz, kam als Vulgaren-Jüngling und stellte recht treffende Vergleiche zwischen Wiesbaden und seinem Heimatlande an, die nicht immer zu Gunsten des Ersteren ausfielen. Ein flotter Student hingegen, mit Cerevismütze, Kanonen und einem frischgezapften „Schmiss“ übers Nasenbein war mit Leib und Seele ein Wiesbadener Kind und sang mit wahren Feuereifer das Lob seiner

schönen „Vadderstadt“, — die aber, wenn man ihm glauben darf, auch diverse Mängel hat. — Die Capelle brillirte hierauf mit dem Sprudel-Potpouri von Capellmeister Wänd, welcher sich dafür mit mehreren eigenhändigen Tischen regaliren durfte. — Nun erschienen die Sprudeltrabanten und überbrachten eine Depesche der Mainzer Conventualen nebst halbmondgeschmückter Kappe, welche vom Präsidenten verlesen respective aufgelegt und, wie üblich, von allen Anwesenden unter klingendem Glaserspiel salutirt wurden. — Der Präsident nahm hierauf Veranlassung, einen anwesenden geehrten Gast mit latinischer Ansprache zu begrüßen und demselben ein donnerndes Hoch auszubringen, in welches der ganze Sprudel begeistert mit einstimmte. — Diesem Intermezzo folgte Sprudler E. — als Styr und sang ein Couplet, in welchem Originelles genug enthalten war, um ein gehöriges Quantum Beifall zu erringen. Mehr noch würde der Styr angesprochen haben, wenn sich mit ihm die Wäster des benachbarten Vethestromes ein klein wenig vermischt hätten. — Sprudler R. sang gleichfalls ein Couplet, welches sich wiederum durch sehr gefällige Verse, feinen Humor und ansprechende Vortragweise auszeichnete und demgemäß aufgenommen wurde. Sprudler G. sang „Fünf Minuten Aufenthalt“ mit der gewohnten Routine und subsequenten Beifallsfalve. — Ein eleganter musikalischer Barthobeler — (Sprudler Schw.) hatte indessen mittels eines seiner berühmten magischen Zugpflaster das ganze Orchester sammt Pauke und Contrebass vor das Podium heruntergezogen, um demselben das berühmte „Darmstädter Piano“ einzupauken, gerieth aber dabei in solch' ächt Strauß'sche Ergriffe, daß er schließlich mit ausgespreizten Beinen förmlich in der Luft zu schweben schien. Seinen Taktstock konnte ich nicht deutlich sehen, doch schien es mir derselbe zu sein, welchen mehrere Enthusiasten vergangenes Jahr dem blondgelockten Oscar verehrt. Die Brillanten schienen seitdem durch nächtliche Erregt worden zu sein. Kaum war das Darmstädter Piano zur völligen Reife gelangt und der Barthobeler hinausgeschwoben, als er auch schon wieder hereinschweben mußte, um seine Vorbeeren einzuheimsen. — Und nun erschien eine zarte, decoletirte Jungfrau (Spr. S. A.) in rosafarbener Robe und mit fast lehmännischer Taille, die sich, mit Ausnahme der musikalischen, ohne jegliche Begleitung unter all' diese Männer wagte und gänzlich unbefangen von ihrem Herzallerliebsten zu singen begann. Das naive, sittsame Wesen der jungen Dame gewann sofort Aller Herzen und nachdem sie geendet hatte, wurde stürmisch auch ihr berühmtes Nachlied verlangt; da aber die Schöne im Laufe des Abends schon mehr als ihre Schuldigkeit gethan, gestattete man ihr, holdbläselnd verneinend von dannen zu schweben. — Die allgemeinen Lieber waren von den Sprudlern D., E., R. — n und K. verfaßt und mit Ausnahme des Letztgenannten vorzüglich.

P. S.

Wenn Sie 'ne rothe Nase seh'n,
Sagen Sie, ich lasse grüßen!

Ganz ergebenster

Dr. Anton Sauerampfer.

? Gemeinderathssitzung vom 22. Jan. An das Gesuch des Herrn Hotelbesizers Helbach, dahier um Erlaubniß zur Anlage einer Skating-Rink auf dem Grundstück neben dem Victoria-Hotel werden die Bedingungen geknüpft, daß die Grenze nach der Wilhelmstraße genau eingehalten und von da aus kein Zufahrtsweg gestattet wird. — Weiter werden folgende Gesuche genehmigt: 1) des Herrn F. Lang (Errichtung eines provisorischen Schuppens an der Ecke der Moritz- und Albrechtstraße); 2) des Herrn F. Baumann (Errichtung eines Theiles eines Schuppens zu einem Comptoir an der Dieblicher Chauffee); 3) der Frau Carl Hilbert Wm. (Ausführung eines ruffischen Schornsteins im Gasthaus „zur weißen Taube“, Neugasse 16); 4) des Herrn F. Groll (Bau eines Schlachthauses Röderstraße 8), letzteres unter der Bedingung, daß keinerlei Schlachtabfälle dem städtischen Canal zugeführt und durch einen stehenden Koff der Sandfang vor der Ableitung zum Canale abgeschlossen wird; 5) nachdem das Consortium in der verlängerten Adlerstraße sich über den Ausbau derselben geeinigt hat, steht dem wiederholten Gesuche des Herrn Hoffsecretärs Walther (Erlaubniß zur Erbauung eines Wohnhauses in dieser Straße) kein Bedenken entgegen. — Nach der von dem Herrn Stadtbaumeister vorgenommenen Localbesicht, betreffend das Gesuch des Herrn J. Effelberger (Erlaubniß zur Herstellung eines Abflusscanals nach dem Chauffeegraben der Platterstraße), erscheint die Canalanlage in ihrem jetzigen Zustande, wo sie dem Chauffeegraben nur das Dachwasser des Effelberger'schen Hauses zuführt, unbedenklich, und schließt sich der Gemeinderath diesem Gutachten an; dagegen wird verlangt, daß, sobald etwa Abflüsse von Röhren oder sonstigem unreinen Gewässer durch die Leitung dem Chauffeegraben zugeführt wird, die Anlage zu beseitigen ist. — Die Bewohner der oberen Schützenhofstraße haben sich widerholt um Ueberrahme der Straße und Treppe, des Rondels sowie der Verbindungsstraße zwischen dem Michelberg und Todtenhof in städtisches Eigenthum an die Gemeindebehörde gewendet. Denselben soll auf ihr Gesuch erwidert werden, daß im Hinblick auf die Bedingungen vom 21. März v. J. nur auf der damals bedungenen Herstellung eines Canals in der Straßenstrecke zwischen dem Rondel und dem alten Todtenhof bestanden werde und zwar eines Cement-

rohrkanals von 86 Ctm. lichter Weite mit Einsteigsgast vor der Todtenhofgrenze. Dem Consortium wird anheim gegeben, entweder schon jetzt selbst diesen Canal unter städtischer Bauaufsicht auszuführen, oder auf Grund eines betreffenden, vom Gemeinderath festzustellenden Planes und Kostenaufschlags die Kosten der Stadtkasse jetzt einzuzahlen, in welchem letzteren Falle die Stadt den Canalbau bei Witterung der Straße über den Todtenhof bewirken würde. — Auf das Gesuch des Herrn Bürgermeister-Beiraths Jock, betreffend die Ummummung der fälligen Häuserreihe der Kapellenstraße, wird beschlossen, die Nummerierung auf Kosten der Stadt vorzunehmen zu lassen. — Zum Gesuche des Herrn D. Schlicht und E. Schöw, den Ausbau der verlängerten Frankenstraße betreffend, wird beschlossen, die Ausführung unter der Bedingung zu genehmigen, daß der Unternehmer der Canalanlage sich ausdrücklich zu Protocoll verpflichtet, für alle etwaigen Frostschäden aufzukommen und event. eine um ein Jahr verlängerte Garantiezeit einzugehen, wenn bei der Abnahme sich Bedenken bezüglich einiger Mängel in Folge von während der Bauausführung eingetretenen Frostwechsellagen ergeben sollten. — Herr J. Zintgraff bittet um Herstellung eines Trottoirs oberhalb der Dohmeierstraße. Dem Gesuche soll stattgegeben werden, wenn die Kosten hierfür vorgelegt werden. Eintretendensfalls wird dem Bittsteller Rücksicht zugesichert, sobald die jetzt noch frei liegenden Grundstücke bebaut werden. — Die Herren Landeigentümer Wilhelm Jung und Wilhelm Machenheimer beschwerten sich über das kürzlich erlassene Anschreiben bezüglich der Lieferung von Bordungen in das alte Rathhaus, weil hierbei weder eine Zeichnung noch ein Muster vorgelegt habe. Der Herr Stadtbaumeister, hierüber gehört, gibt sein Gutachten dahin ab, daß die Beschwerde gegenstandslos geworden sei, weil das den Reflectanten bei einer beschränkten Concurrenz überlassen bleibe, ihrerseits Muster zu einzureichen. Bei der geringfügigkeit der Arbeit habe es gar keinen Sinn, auch noch eine Zeichnung beziehungsweise Vorlegung. Der Gemeinderath beschließt, die Herren Strittner und Decker zu ersuchen, sich der Sache noch einmal zu unterziehen. — Zum Schlusse trägt Herr Dr. Perle den Bericht der 1874er Stadtrechnung vor, den wir besonders abdrucken.

Nachstehend bringen wir den von Herrn Stadtvorsteher Dr. Perle erstatteten Rechnungsbericht über die 1874er Stadtrechnung. §. 1. Die 1874er Stadtrechnung ist von den Unterzeichneten einer genauen Prüfung unterzogen worden: Die Einnahmeposten und Ausgabebelege sind durch zahlreiche Stichproben mit den entsprechenden Rechnungsposten verglichen worden; einige Positionen der Rechnung wurden calculatorisch geprüft und ist überall Alles übereinstimmend, nirgends ein Fehler oder Irrthum gefunden worden. Die bei früheren Rechnungen gerügten Anstände sind sorgfältig vermieden. Der Rechnungsführer ist auf das Gewissenhafteste der Einstellung des Budgets in seinen Haupt- wie Unterabtheilungen gefolgt, so daß jedem Budgetposten der entsprechende Rechnungsposten mit gleicher Haupt- und Unterabtheilung entspricht und dadurch die Revision bedeutend erleichtert ist. Angesehen ist auf die einzelnen Bau- und sonstigen Ausführungen volle Rücksicht genommen, indem die Ausgabebelege für dieselben in entsprechenden Rubriken erscheinen, so daß mit Leichtigkeit zu finden ist, wie hoch jeder Gegenstand der Stadtkasse zu stehen kam, beziehungsweise welche Summe vereinnahmt worden ist. Der Rechnung liegen 8 Anlagen bei, welche eine eingehende und ausführliche Darstellung der Verhältnisse in 1874, sowie der Verwendung der Mittel geben, welche in 1874 anlehnungsweise aufgenommen worden sind. Bei einer so umfangreichen Arbeit, wie die vorliegende Rechnung von 1478 Folioseiten mit vielen Anhängen von Belegen ist, können wir nicht umhin, den Fleiß und die Sorgfalt, mit der ihre Aufstellung stattgefunden hat, unserer Anerkennung hiermit Ausdruck zu geben. Die Rechnung ergibt laut anliegender Specification eine Gesamt-Einnahme von 1,167,892 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. und eine Gesamt-Ausgabe von 1,062,820 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. Es verbleibt somit ein Reicht von 105,071 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf., welcher auf neue Rechnung vorzutragen ist. §. 2. Dieser Reicht im Gesamteintrage von 105,071 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf., bei welchem noch Rückstände im Betrage von 66,884 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf. in Betracht kommen, ist keineswegs der Ausdruck von Ueberschüssen der ordentlichen Einnahmen über die ordentlichen Ausgaben, sondern ergibt sich aus der gleichlich vorgeschriebenen Art der Rechnungsstellung, welche eine kritische Addition der einzelnen Einnahme- und Ausgabebelege vorschreibt, einerlei ob dieselben einmalige oder regelmäßig wiederkehrende sind. Für die Beurtheilung der städtischen Finanzlage in 1874 ist es jedoch von dem größten Interesse, zu wissen, wie sich die regelmäßigen Einnahmen und Ausgaben zu einander verhalten. Nachstehendes soll hierüber einige Auskunft geben: In der vorliegenden 1874er Rechnung figuriren zwei außerordentliche Einnahmequellen, sowie ihnen entsprechend zwei außerordentliche Ausgabebelegen. Die eine der ersteren betrifft das große, 1872 mit der Kass. Bankbank abgeschlossene 50stige Anlehen von 1,069,400 Thlr., dessen Ertrag zur Bestreitung einmaliger Ausgaben benutzt werden sollte, welche schon im Rechnungsbericht der 1873er Rechnung erwähnt wurden: wie Ankauf des Gaswerks, der Curhaus-Etablissemens, Errichtung des Hospitals, der Schulbauten u. s. w. Die andere außerordentliche Einnahmequelle sollte eigentlich nur durchlaufende Posten erhalten, welche zusammengefaßt unter dem Namen Bauconto die Vorlagen darstellen, welche die Stadt bei Eröffnung der neuen Quartiere den Bauinspektoren der Gegenwart und Zukunft gemacht hat, und welche demnach als zum Ersatz formend betrachtet werden sind. Wir haben also aus der 1874er Rechnung alle die Posten auszuheben, welche auf erwähnte Objecte Bezug haben und dann die verbleibenden Einnahmen und Ausgaben in ihren Summen einander gegenüber zu stellen. Des leichteren Verständnisses wegen fangen wir dabei mit den Ausgaben an; es sind bei denselben die beiden Pos. 39 und 40 der Rechnung in Betracht zu ziehen. Pos. 39 handelt von der Erwerbung von Grundstücken mit einem Rechnungs-Ergebnis von 588,856 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., welche die Stadt zu genanntem

Zweck im Jahre 1874 bezahlt hat. Von diesen sind auszufordern 396,725 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf., welche als zum Ersatz formend dem oben erwähnten Bauconto zur Last geschrieben sind; ferner 112,566 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf., welche aus dem großen Anlehen bezahlt sind und den Jörden dienen, zu welchen dieses aufgenommen worden ist. Pos. 40 umfaßt die neuen Anlagen und Bauungen. Hier sind auszufordern 16,548 Thlr. 10 Sgr. als Vorlagen für Strohen- und Canalbauten in den neuen Bauquartieren, deren Ersatz vorausgesetzt worden ist und welche ebenfalls das Bauconto betreffen; außerdem noch 27,573 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.; welche zu den Jörden des großen Anlehens verausgabt worden sind. (Den im Budget nicht vorgesehene Arbeiten mit 17,803 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. Reist ein beinahe ebenso großer Posten in Einnahme bei den unvorhergesehenen Einnahmen gegenüber, wir lassen beide der Einfachheit halber unberücksichtigt.) Vorstehende vier Posten ergeben zusammen 658,409 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., um welche die Ausgabebelege der Stadtrechnung zu kürzen, also von der Gesamt-Ausgaben Seite mit 1,062,820 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. abzuziehen sind, um die Summe der ordentlichen Ausgaben mit 508,910 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf. zu erhalten, welche die Stadt hätte ausgeben müssen, wenn sie nur die regelmäßig wiederkehrenden Ausgaben zu bestreiten, kein Spital, keine Schulen zu bauen, keine Curhaus- und Gas-Etablissemens zu erwerben gehabt und sich der Bauthätigkeit gegenüber weniger entgegenkommend gezeigt hätte. (Fortf. f.)

Schwarzgericht vom 23. Jan. (Neunter Fall.) Am 27. August v. J. hatte der Gesang-Verein von Stringtrinitatis Rathenow. In diesem Feste nahmen auch die Gesang-Vereine von Orlan, Götteroth, Rittershals, Limbach Theil. Das Fest fand auf dem sog. Marktplatz statt, welcher auf einer Anhöhe liegt. Kürzlich begrenzt der Festplatz den nach Panzrod führenden Vicinalweg. Etwa 24–30 Schritte von diesem Weg war der Tanzplatz angebracht, in dessen Mitte ein Baum stand. Es waren Festorden gewährt und einer derselben war Friedrich Carl Conrad aus Stringtrinitatis. Unter den Gästen befand sich auch Wilhelm Schmidt aus Limbach. Derselbe hatte sich an dem Nachmittag auf dem Festplatze ungehörlich betragen, indem er Flaschen zusammenzuschlug und augenscheinlich Streit suchte. Gegen Abend begab sich der Limbacher Verein auf den Heimweg. Es wurde ihm eine Straße weit das Geleite gegeben. Bei dieser Gelegenheit zeichnete sich Wilhelm Schmidt durch Ungezogenheiten aus, indem er die im Zuge befindlichen Wägen hin und her stieß. Anseht schlug er dem Carl Schmidt von Stringtrinitatis auf den Mund und ließ dann in der Richtung nach Limbach fort. Als aber Carl Schmidt kurze Zeit darauf nach dem Festplatze zurückkehrte, war auch Wilhelm Schmidt wieder da. Derselbe ging sofort gegen Carl Schmidt los, wurde aber von diesem zu Boden geworfen und festgehalten. Der hinzutretende Georg Philipp Schmidt riß Beide von einander. Wilhelm Schmidt sprang auf, Rand eine kurze Zeit neben Ph. Altenheimer aus Limbach, suchte alsdann in seiner Hosentasche, ging auf den einige Schritte von ihm entfernt auf dem Tanzplatz stehenden Festorden Friedrich Carl Conrad, welcher nach Gestalt und Kleidung, namentlich bei der eingetretenen Dämmerung, dem Carl Schmidt ähnlich sah, los und trat denselben an Beine und Leib. Der Angegriffene ging mit erhobenen Händen gegen Wilhelm Schmidt los; dieser sprang aber gegen Friedrich Carl Conrad und gab ihm einen Schlag von oben nach unten. Conrad warnte zurück, Wilhelm Schmidt versuchte davon zu eilen. Conrad's Bruder, Namens Wilhelm, wollte den Schmidt halten, erhielt aber eine Berührung an der rechten Hand, wie von einem Messerschneit herabhängend. Jetzt versuchte der Carl Hilbert, den Wilhelm Schmidt zu halten; Hilbert erhielt ebenfalls Berührungen und einen Stich durch die Kappe. Schmidt machte sich dann aus dem Staube und gleich darauf ließ es, Friedrich Carl Conrad sei erschossen und Wilhelm Schmidt der Thäter. Conrad lag untesel auf dem Tanzplatz; er hatte auf der linken Seite des Halses am oberen Rande des Schlüsselbeins eine Wunde, welche die Hauptwundader getroffen hatte und welche den augenblicklichen Tod zur Folge haben mußte. Am anderen Morgen wurde an der Stelle, an welcher Hilbert verunmuthet worden war, ein Taschenmesser gefunden, dessen Spitze frisch abgehoben war. Wilhelm Schmidt ist in Limbach geboren, 25 Jahre alt, Zimmermann, Sohn der Wwe. Schmidt. Er hat bei dem Pionier-Bataillon in Cassel gedient und ist im Jahre 1869 von der hiesigen Strafkammer wegen Schlägerei zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Der Angeklagte will so betrunken gewesen sein, daß er gar nicht wisse, wie sich die Sache zugezogen habe; einen Beweis dafür hat er aber nicht angetreten. Im Gegentheil, als ihn der Bürgermeister von Stringtrinitatis etwa 2–3 Stunden nach der That in Limbach verhaftete, gibt dieser an, habe er nicht gemeint, daß Schmidt betrunken gewesen sei. (Schluß folgt.) — Deute Verhandlung gegen 1) den Schneider Philipp Fischer von Soderheim, 2) den Tagelöhner Baltasar Geisel von Langenhain bei Friedberg und 3) den Maurer Carl Krieger von Gradenbach, Amts Ufingen, wegen Raubs.

Strassammer vom 23. Januar. Am 17. November v. J. befand sich der Kellner Johann Braun aus Zehausen und der Kellner Adam Bender von Springen in der Söhl'schen Wirthschaft. Wegen ihres ruhenden Betragens verwies ihnen der Wirth das Local und als sie nicht Folge leisteten, schickte derselbe einen Dienstmann, welcher sich ebenfalls als Wirth in der Wirthschaft befand, nach der Polizei. Als dieser zurück kam, schlug ihm der Kellner Braun mit einem Regenschirm auf den Kopf, Nase und Arm, daß der Geiß von dem Schirm losprang. In der Nacht vom 19./20. November gegen 3 Uhr erschienen die Beiden wieder in der Wirthschaft und da ihnen nichts mehr verabsagt wurde, schickte Bender den Wirth und mittelbete ihn. Wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung wird der Angeklagte Braun zu 2 Monaten Gefängnis und der Angeklagte Bender zu einer solchen Strafe von 6 Wochen und Beide in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. — Durch Erkenntnis der hiesigen Strafkammer vom 30. November v. J. wurde der Colporteur Conrad Martin aus Remscheid wegen Betrugs

zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Am 9. December war derselbe zur Abgabe einer Erklärung auf dem Bureau der Staatsanwaltschaft vorgeliefert. Auf dem Rücktransport nach dem Gefängnis, an der Ecke der Moritz- und Albrechtstraße, warf Martin einen von ihm bis dahin getragenen Aienfascikel zur Erde und äußerte zu dem Gefangenwärter: „Ich laufe jetzt fort.“ Martin nahm seinen Weg nach der Dieblicher Chaussee, wurde aber bald wieder vom Gefangenwärter eingeholt. Martin war deshalb wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in Anklagehand versetzt worden, vom Gerichtshof aber von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen. — Im Monat October war eines Tages der Zimmermann Jacob Gerner aus Springen in dem Laden des Kaufmanns Eisenmenger, Moritzstraße 34 dahier, und ließ sich von dem Ladenbienen einen Schnaps geben, den er anstrank, sich aber mit dem Bemerken entfernen wollte, er habe kein Geld, er werde den Schnaps später bezahlen. Der Kaufmann Eisenmenger wurde von diesem Vorfall benachrichtigt und stellte ihn dieser über das Benehmen zur Rede, drohte ihm auch, wenn er sich nicht entfernte, mit der Polizei. Hierbei machte Gerner die Bemerkung: „Sie wollen wohl haben, daß ich Ihnen einmal die Scheiben einwerfe.“ Am 5. November Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde auch wirklich eine der großen Ersterscheiben mittelst eines Steines, welcher in den Laden fuhr, eingeworfen. Eisenmenger trat gleich auf die Straße und sah einen Mann der Albrechtstraße hinunter nach der Dieblicher Allee laufen, er verfolgte diesen bis dahin, fand aber von einer weiteren Verfolgung ab, weil es ihm zu dunkel war. Während Eisenmenger wieder nach seinem Laden zurückging, kam Gerner, der sich mittlerweile seinen Weg durch die Güttestraße genommen hatte, von der hinteren Moritzstraße her und glaubt der Kaufmann Eisenmenger hier den Gerner erkannt zu haben. Die Scheibe hat einen nicht unbedeutenden Bruch und wird der Angeklagte wegen Sachbeschädigung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt und auch seine Verhaftung verfügt. — Am Abend des 4. December v. J. beabsichtigte der noch nicht 18 Jahre alte Wilhelm Thurn von Wambach zu dem Wirth Hübner daselbst zu gehen, um Getränke für ihn abzuholen. Unterwegs begegnete ihm der 17jährige Kaiser Philipp Conrad von da und Beide gerieten auf der Straße in einen Wortwechsel, wobei der Letztere dem Thurn ein von ihm getragenes Stilk Holz, etwa 1' lang und vierkantig, welches zum Aufschlagen der Flaschen dienen sollte, aus der Hand entreißen und dem Thurn mehrere Schläge auf den Kopf damit versetzte. Durch die Verwundung hatte sich eine Blutüberfüllung im Gehirn eingestellt und war das Leben des Verletzten Anfangs in Gefahr. Wegen vorläufiger Körperverletzung wird der verhaftete Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Wiesbaden, 23. Januar. (Curhaus. — Vierte Vorlesung.) Herr Dr. J. Rodenberg sprach gestern über Lord Macaulay. Die Aufgabe, welche sich der Redner gestellt, ist nicht gerade eine dankbare, da einerseits das Leben dieses Geschichtsschreibers der für eine reduziertere Darstellung feilsenden und ansiehenden Momente wenige bietet und andererseits dessen literarische Größe hauptsächlich in seinem geschichtsschreiberischen Talente, speziell in der „History of England“ beruht. Gleichwohl hatte der Redner ein ansehnliches Material zusammengebracht. Er schilderte den Entwicklungsgang Macaulay's, ging dann zunächst auf die politische Thätigkeit des so beliebten wie schätzenswerthen Historikers über, berührte den Epiaphen nur andeutungsweise und verweilte sich dann des Näheren über das eben genannte Geschichtswerk. Einzelne minutiöse Aufzählungen, wie die Beschreibung des Kuzuges in Westminster Abbey, die Daten über den Abzug der „History of England“ u. d. h. hätten erpart oder mindestens reducirt werden können; im Uebrigen war das Gegebene belehrend und interessant und zeugte von fleißigem Quellen-Studium. Der Eindruck, den die Vortragsweise machte, wäre wohl ein lebhafterer gewesen, wenn im letzteren mehr oratorische Freiheit und Unmittelbarkeit abgemalt hätte. Am Schlusse bezeugten die Hörer Herrn Rodenberg den üblichen Beifall.

Wir machen hiermit auf die heute Abend stattfindende Versammlung des Volksbildungs-Vereins im Saale des Herrn Riedrich besonders aufmerksam mit dem Hinzufügen, daß diese Versammlung eine öffentliche ist und wird Herr J. Oppermann, Secretär der Handelskammer, in derselben einen Vortrag halten. Der Eintritt ist für Jedermann unentgeltlich.

Der Wiesbadener Unterstützungs-Bund erfreut sich nach dem Ergebnis der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung einer stetigen Zunahme an Mitgliedern und des damit verbundenen Vereinsvermögens. Insbesondere muß hierbei erwähnt werden, daß auch Frauen immer mehr dem Vereine beitreten. Derselbe hat während seines einjährigen Bestehens schon manche Noth zu lindern gewußt und hoffen wir, daß mit Rücksicht auf den humanen Zweck, den der Verein verfolgt, er mehr und mehr in die Lage versetzt werde, seinen Mitgliedern in der Zeit, wo es Noth thut, durch Verabfolgung von finanziellen Mitteln unter die Arme zu greifen. Anmeldungen nehmen die Herren Vorstandsmitglieder J. Roder, Director, A. Deß, Secretär, W. Hofmann, Cassirer, sowie die Herren Müller, Seyds, C. D. Meyer, Schrotz, Demel und Groß entgegen.

Der Kriegerverein „Allemania“ hat vor etwa 14 Tagen Vorstandswahl gehabt und ist Herr Eisenbahnsecretär Stähely zum Präsidenten, Herr Guckelsberger zum Cassirer, Herr Schuhmann Meyer zum Protocollführer und Herr Reugebauer zum Secretär ernannt worden. In der am verfloffenen Samstag Abend stattgehabten Generalversammlung wurde der Rechenschaftsbericht entgegengenommen und stellte sich hier nach das Vereinsvermögen auf nahezu 8000 Mark. Es haben sich in den letzten 14 Tagen 15 neue activer Mitglieder aufnehmen lassen (inactive werden nicht zugelassen) und ist weiter beschlossen worden, am nächsten

Sonntag einen Radlen-Ball zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit die Zwischenspausen durch Gesangsvorträge humoristischen und erusten Inhalts ausgefüllt werden.

Wiesbaden, 23. Jan. Frau Pfarrer Müller Wwe. hat einen Ader von 28 Rth. 20 Sch. belegen auf dem Leberberg, für 10,714 Mark 28 Pf. an Frau Adelheid Theresie Clementine Souday Wwe. dahier verkauft.

Der frühere Feldwebel Meißner, bisher als Hilfsarbeiter bei der Strafanklage in Pöhlensee bei Berlin beschäftigt, ist zum Gefängnis-Inspector dahier ernannt worden.

In der Sonnenberg am vorigen Sonntag angehaltenen zwei falschen Zehnmarkstücke haben zwar ein ganz schönes, scharfes Gepräge, allein von Gold nicht die Spur, so daß es auffallend erscheint, wie Jemand solches Fabrikat ausgeben will.

In Dieblich — auf der Glasbütte — ist am vorigen Sonntag das Kind eines Fabrikarbeiters verbrannt. Das arme Kind von 8 Jahren war allein in der Stube, der Ofen glühte vor Hitze, das nur mit ganz leichtem Kleide bedeckte Kind geriet an den Ofen, die Kleider saugen Feuer, und ehe noch die draußen beschäftigte Mutter auf das Geschrei zu Hilfe eilen konnte, waren die Verwundungen bereits derart, daß das Kind nach wenigen Stunden unsäglich Schmerzen den Geist aufgab.

Am verfloffenen Sonntag Abend hat der Kaufmann Robert Pfaff, Sohn des verstorbenen Aders Pfaff von hier, in der Nähe der Station Dattelsheim auf den Schienen der Lahn- und Main-Station seinen Tod gefunden. Die Locomotive trennte ihm den Kopf vom Rumpfe.

Als Veranlassung des Vorkommens der Kinderpest im Norden Deutschlands sind sämtliche Local-Verwaltungs-Behörden angewiesen worden, von etwaigen Ausbrüchen der Kinderpest in ihren resp. Bezirken sofort telegraphische Anzeige an das Reichsamt für den Inland, an den Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten und an den betreffenden Ober-Präsidenten zu machen. Nur hierdurch wird es möglich, dem Umsichgreifen dieser gefährlichen Seuche ein rasches Ende zu bereiten und so die betroffenen Bezirke vor weiterem und unberechenbarem Schaden zu bewahren, denn wenn auch für das getödtete werdende Vieh Ersatz geleistet wird, so ist dies immer nur ein Ersatz in Geld, aber kein Ersatz für den Verlust am Rationalwohlstand im Allgemeinen.

Die große Verschiedenheit und Willkür, welche sich in neuerer Zeit vielfach bei der Herrichtung und Aufstellung von Fahnen und Flaggen zum Zweck öffentlicher Kundgebungen bemerkbar gemacht haben, lassen es zweckmäßig erscheinen, auf die gesetzlichen Bestimmungen, Anordnungen und internationalen Gebräuche hinzuweisen, welche über diesen Gegenstand bestehen. Zur Führung der deutschen Kriegesflagge, welche in der Mitte des auf weißem Grunde liegenden schwarzen Kreuzes, den schwarzen Adler und in der oberen linken Ecke die deutschen Farben mit dem Eisernen Kreuz enthält, sind nur Reichsbehörden, die deutschen Küstenbefestigungen und deutsche Kriegeschiffe, zur Führung der preussischen Kriegesflagge, welche schwalbenschwanzartig ausgelegt auf weißem Grunde den preussischen Adler und das Eisene Kreuz in der oberen Ecke zeigt, nur preussische Forts und Behörden berechtigt. Privatleute dürfen entweder die deutsche oder die preussische Nationalflagge. Die erstere besteht aus drei Horizontalstreifen in der Reihenfolge von oben nach unten, schwarz, weiß, roth; die letztere ist rechteckig und hat in der Mitte auf weißem Untergrund den preussischen Adler, oben und unten einen schwarzen Rand. Die Flagge muß stets an die Spitze der Flaggen- oder Fahnenstange vorgeholt sein und darf nicht tiefer hängen, da eine nicht vorgeholte oder halbhochgeschlagene Flagge Trauer bedeutet. Eine Flagge, welche die Nationalfarben in umgekehrter Reihenfolge, oder deren Kopf nicht nach oben, sondern nach unten zeigt, bedeutet, daß auf dem Schiff, dem Fort u. d. d. Meuterei ausgebrochen oder große Gefahr im Verzuge sei. Die Farben der preussischen Flaggenstange sind schwarz und weiß, die der deutschen Nationalflagge schwarz, weiß, roth. (R.-A.)

(Eingefandt.)

(Gartenbau-Verein.) Dem „Eingefandt“ in No. 17 d. Bl. zufolge zur gefälligen Kenntniznahme:

Die Krangierung einer diesjährigen Blumen- und Pflanzen-Ausstellung hat sich in den Kreisen der hiesigen Gärtner keiner besonderen Aufnahme zu erfreuen. Wir sehen von demselben ab, weil erstens in diesem Gebiete erfahrene Männer eine zu rasche Auseinanderfolge nicht beizubringen, zweitens der vorhandene Cassenfond nicht hinreichend ist, um dritten den gerechten Wünschen der hiesigen Gärtner, ihre nicht leicht zu veranschlagende Mühe und Kosten durch eine denselben zum Theil entsprechende Prämimirung belohnen zu sehen, entgegen zu kommen.

Ein Zuziehen von auswärtigen Ausstellern bei der zweiten Ausstellung wird nicht gewünscht. Aufgabe der hiesigen Gärtner ist es, das Versäumte nachzuholen und ihren Ruf dadurch zu befestigen, daß nur (längere Zeit) selbst cultivirte Pflanzen dem Publikum vorgeführt werden, weil nur solche die Fähigkeiten eines Gärtners bezeugen; dem Gemittelten sowohl wie dem Kermeren aber Gelegenheit geben, sich in seinen Erfahrungen zu messen. Geld zaubert die besten Pflanzen Europas herbei, gibt Ehre und Namen; haben wir aber uns Achtung verschafft, werden wir gewiß nicht länger Auswärtige ausschließen wollen.

Der Anschluß an den Rheinischen Gartenbau-Verband bietet nach näherer Orientierung wohl vermehrte Ausgaben und wenig Nutzen, daher auch dieser Anschluß vor der Hand unterbleiben wird. Ein Gärtner.

Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greis in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage.)

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die gesetzlichen Vorschriften über das Reinigen der Obstbäume von Raupenneßern und Misteln werden hiermit in Erinnerung gebracht. Nach dem Reichs-Straf-Gesetz ist die Unterlassung der Befolgung dieser Vorschriften mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen. Bei der bisherigen milden Witterung ist es um so notwendiger, mit aller Entschiedenheit ungehalten an die Reinigung der Bäume von Raupen und sonst schädlichen Insecten zu gehen, und es sind die Feldschützen angewiesen worden, die Baumbesitzer, welche der Befolgung jener Vorschriften vor dem Monate März nicht nachkommen, zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, 21. Januar 1877.

J. B. Coulin.

Bekanntmachung.

Montag den 5. Februar c. Vormittags 11 Uhr werden in dem städtischen Bauhof am Rathhause und auf dem Hospitalbauplatz auf dem Heidenberg ca. 500 Etr. altes Gußeisen (Canalplatten, Oefen etc., sowie 2 kupferne Reffel, 55 Rilo schwer) öffentlich versteigert. Im Bauhof wird der Anfang gemacht.

Wiesbaden, 22. Januar 1877.

Im Auftrage:

Hell, Bürgermeister-Secretär.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch den 24. Januar Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert des städt. Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

PROGRAMM.

- | | |
|--|------------|
| 1. Narrhalla-Marsch von | Zeleher. |
| 2. Ouverture über das Mainzer Carnevalslied von F. Heyl: „Nä Josefche das darfste nit, von“ | Genée. |
| 3. Lazzi-Polka von | Fährbach. |
| 4. „Im Sprudel“ , Potpourri von (Der Gesellschaft „Sprudel“ gewidmet.) | Müsch. |
| 5. Wiesbadener Narren-Marsch von | Stark. |
| 6. Auf besonderen Wunsch vieler Kunstfreunde: Katzemusik-Walzer von | Fährbach. |
| 7. Ein Jahrmarkt in Krähwinkel , humoristische Tonbilder von | Schreiner. |
| Inhalt: 1) Ruhiger Morgen — Die Hähne krähen — Kuhhirten blasen. 2) Es wird lebhaft auf den Strassen — Der Markt beginnt. 3) Aufzug der Schützengilde (Marsch). 4) Wachfigurencabinet. 5) Bärentanz. 6) Carroussel (Galop). 7) Strassenmusikanten — Tengel-Tangel-Polka. 8) Im Circus — Das Schulpferd. 9) Grosse Mordgeschichte. 10) Im Wirthshaus. 11) Polka-Mazurka — Tanzmusik mit Keilerei. | |
| 8. Hannes auf der Kirmess , Galop von Mengewies. | |

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 27. Januar:

Zweiter

grosser Maskenball.

Zwei Orchester — Tombola

mit 3 werthvollen Preisen.

Eröffnung des Saales: 7 Uhr.

Beginn des Balles: 8 Uhr.

Eintrittskarten: 4 Mark, Gallerie: 2 Mark.

Karten an der Curcasse und Abendcasse.

Siehe Vereine, deren Mitglieder sich in größerer Anzahl an dem Maskenball zu betheiligen wünschen, belieben sich wegen eventueller Preis-Ermäßigung an die unterzeichnete Direction baldigst zu wenden.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Keine Darger Kanarienvögel, prima Sänger, zu haben Wilhelmstraße 36 (Seitenbait).

Wollwaaren-Versteigerung.

Kommenden Donnerstag den 25. Januar, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Auctionslokale Friedrichstraße 6 folgende Wollwaaren, als: Wollene Unterhosen und Unterjaden für Herren, Damen und Kinder, Kopftücher, Kapuzen, Seelenwärmer, Strümpfe und Socken für Herren und Kinder, sowie eine Parthie

eleganter Damen-Winterhüte gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Der Auctionator: Ferd. Müller.

NB. Passende Gegenstände können zu dieser Auction noch angemeldet werden. 26

Berein für Naturkunde.

Mittwoch den 24. Januar Abends 6 Uhr im Museumsaal: Vortrag des Herrn Dr. H. Fresenius über „**die Flamme und ihr Wesen**“. Damen und Nichtmitglieder können eingeführt werden. Der Vorstand. 305

Volksbildungs-Verein.

Öffentliche Versammlung.

Mittwoch den 24. Januar Abends 8 Uhr findet im Saale des Herrn Riedrich, Spiegelgasse, die öffentliche **General-Versammlung** des obigen Vereins statt, bei welcher Gelegenheit Herr J. Oppermann, Secretär der Handelskammer, einen Vortrag über „**Die Pflichten gegen das Vaterland**“ als kulturhistorische „**Slige**“ halten wird, wozu wir zur allgemeinen Betheiligung hiermit einladen. Der Vorstand. 220

„Zum Rosengarten“.

Mittagstisch zu 70 Pf., 1 Mark und mehr in und außer dem Hause bei Peter Brühl, Launusstraße 26. 7680

Zur Beachtung.

Ein gut gelegenes, massiv gebautes **Wohnhaus** mit zwei Hintergebäuden, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, ist unter realen Bedingungen zu verkaufen. **Rentabilität nachweisbar.** Eine mittelgroße Baufelle in Prima-Lage wird in Tausch genommen. Offerten unter W. H. 19 an die Exped. d. Bl. 6665

Zu kaufen gesucht

ein kleines **Landhaus** in der Nähe der Stadt oder ein sonstiges Haus in besserer Lage im Preise von 40—50,000 Mark. Gefällige Offerten mit genauer Angabe des Preises und der Zahlungsbedingungen unter 3 Z. 9 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 6827

Ein solid gebautes, zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hinterbau und Garten, ca. 58 Ruthen, in angenehmer und gesunder Lage, in der Nähe der höheren Schulen, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 6838

Ein **Geschäftshaus** in freier Lage mit schönem Laden, Hintergebäulichkeiten, für jedes Geschäft passend, für 15,000 Thaler günstig sofort zu verkaufen; ein kleines Haus (Röderberg) mit Hinterbau für 6000 Thaler; ein **rentables Haus** mit Vor- und großem Hintergarten, in schöner Lage, Bezugs halber für 17,000 Thaler zu verkaufen. Näheres bei J. Jmand, Ecke der Weißstraße und Röderallee. 153

Weißstraße 18 sind **Aepfel** zu haben. 6883

Mein Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts

wird mit den noch vorhandenen Lager-Vorräthen in unveränderter Weise fortgesetzt und gebe ich, wie seither, sämtliche Artikel zu Einkaufspreisen und darunter ab.

Adolph Scheidel, Hoflieferant,
141 Webergasse 1 im Hotel de Nassau.

Ausverkauf von Glacé-Handschuhen.

Um vollständig zu räumen, verkaufe zu denselben Preisen wie im vergangenen Jahre eine sehr große Auswahl der feinsten französischen 2-Knopfigen Glacé-Damen-Handschuhe, sonst 1 Thlr., jetzt 1 fl. 24 kr., schwedischen Handschuhe von 1 bis 4 Knöpfen 1 fl. bis 1 fl. 24 kr.

Vorzügliche schwarze Glacé-Handschuhe für Herren und Damen empfehle ganz besonders.

258 **Adolph Helmerdinger, 13 & 14 neue Colonnade 13 & 14.**

Lichtblicke

auf das Werthvolle, welche erkennen lassen, wodurch sich dasselbe vom Nachgemachten unterscheidet.

Das 30jährige Wirken des Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff, Erfinders und allgemeinen Erzeugers der Malz-Heilnahrungsmittel, in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1, hat Erfolge errungen, wie kein ähnliches Präparat. Viele tausende Aerzte, 30 hohe Auszeichnungen, zu denen die Hoflieferanten-Ernennungen fast aller Souveräne Europas gehören (acht im Jahre 1876), der Beifall eines zahllosen Publikums aus allen Ländern, beweisen die Vorzüglichkeit der Johann Hoff'schen Malzpräparate. Die Aerzte verwenden jetzt fast allgemein

1. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier bei veralteten inneren Leiden, bei Husten, Katarrhen, Heiserkeit, Lungen- und Magenkrankheit, Hämorrhoiden und allgemeiner Entkräftung.

2. Die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chocolade ausserdem bei Nährmangel und unregelmässiger Funktion des Magens, Nervenschwäche, Halsübel und Brustschmerzen, Athemnoth und Brustkrampf, bei unreinem Blut und dessen unregelmässiger Circulation, und als Kaffeesurrogat. — (Blos zur Conservirung der Gesundheit und wegen ihres ausserordentlich feinen, angenehmen Geschmackes wird sie vielfach bei Hofe getrunken.)

3. Die Johann Hoff'schen Brust-Malzextrakt-Bonbons werden bei Erkältungshusten und Katarrh, Luftröhren-Affectionen, Athemnoth, Halsschmerzen und Brustleiden jeder Art gebraucht.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei H. Wenz, Spiegelgasse 4, und A. Schirg, Königlicher Hoflieferant, Schillerplatz 2a. 130

Theodor Herrmann's Buchdruckerei,

Wiesbaden,
12 Schwalbacherstrasse 12,
empfiehlt sich

im Anfertigen aller Druck-Arbeiten.
Billige Preise. Prompte Bedienung. 16404

Mal- und Zeichenschule

von 16708

H. Kögler,

Schützenhofstrasse (Postgebäude II. St.).

1868r Steeger Weisswein / in Gebinden
und 1874r Rothwein / pro Ohm Mark 180,
in vorzüglichen Qualitäten versendet pro Flasche Mark 1.

Willh. Kimpel I. in Gaus.
Aufträge nehme Adelheidstrasse 26a entgegen. 5420

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmus-
tragen, Polster und Kanape's preis-
würdig zu verkaufen Moritzstrasse 20, 2th., Part. 258

Die noch auf Lager habenden

Winter-Paletots

geben wir, um damit zu räumen, zur Hälfte des wirklichen Werthes ab.

Gebrüder Rosenthal,

40 39 Langgasse 39.

Ausverkauf!

Da meine Geschäftslokale bis zum ersten Februar d. J. räumen muß, so verkaufe alle noch auf Lager habenden Waaren, bestehend in:

Cachemire-Shawls, Crêpe-Kragen und -Manschetten, Herren-Cravatten, schwarzen Alpaccas & Cachemirs, irischen Poplins, Barèges, Mulls, Futterzeugen, Regenmänteln, Jacken etc.,

= 50 pCt. =

unterm Kostenpreis.

L. H. Reifenberg,

35 Langgasse 35.

6471

Bazar Parisien.

Mein Geschäft befindet sich von heute an

Webergasse 15,

gegenüber der Hof-Conditorei des Herrn Röder.

800

Corsetten,

wollene Kinderjäckchen — baumwollene Beinlängen — wollene Waaren — Unterhosen und Unterjacken etc. billigst im Ausverkauf bei

Philipp Sulzer,

6236

13 Langgasse 13.

Weinetiquetten,

alle Sorten, stets vorrätzig bei

151

Jon. Ulrich, Kirchgasse 19.

Unterzeichneter empfiehlt sich für hier, sowie für nächste Umgegend im Privatschlachten.

16055

August Rohr, Steingasse 13.

August Reichert,

Kirchgasse 10, vis-à-vis dem „Alten Nonnenhof“, empfiehlt:

Rohen Kaffee

zu 1 Mt. 35 Pf. gelber Java, 1 Mt. 40 Pf. gr. Java, 1 Mt. 50 Pf. grüner Ceylon, 1 Mt. 60 Pf. gelber Speckkaffee, 1 Mt. 60 Pf. grüner Ceylon per Pfund.

Gebraunten Kaffee,

ausgezeichnet rein und feinschmeckend, zu 1 Mt. 55 Pf., 1 Mt. 60 Pf., 1 Mt. 70 Pf., 1 Mt. 80 Pf. per Pfund.

Ia Schmalz,

per Pfund 70 Pfg., bei Abnahme von mehreren Pfund billiger.

Tyroler Putz-Kalk,

per Pfund 50 Pf., bei Abnahme mehrerer Pfund entsprechenden Rabatt. 2902

Marsala-Wein,

direct bezogen, in Flaschen und 1/8-Pipe-Fäßchen (mit Zoll-Siegel) empfiehlt billigst 4506

Christian Wolff.



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

195 **Eduard Krah,** Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Feinsten Berger Leberthran,

neue Sendung,

in Flaschen, wie auch ausgewogen, empfehlen 5658 **Faesy & Becker, Marktstraße 23.**

Drogen-, Parfümerien-,

Leberthran,

Baschin's & frischer Labrador-

Tokayer

& herber Ungarwein,

vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder und Kranke. 5820

Auf Reinheit und Güte geprüft.

Apotheker **Dr. Gude, Langgasse 53.**

1. Qual. Ochsenfleisch 60 Pf.

fortwährend zu haben bei **J. Faulhaber, Hermannstr. 12. 6388**

Jeden Morgen von 9 Uhr ab frischabgekochte Fleischwürstchen für 15, 30 und 60 Pf. bei 4195

Marx, Metzger, Metzgergasse 29.

Wörthstraße 12 sind Äpfel per Kpf. 50 Pfg. zu haben. 6456

Geld

auf alle Werthgegenstände, Zinsen von 1 Mt. 5 Pf. per Woche, bei **B. Adler, Metzgergasse 12. 5892**

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur Anzeige, daß ich die Wirthschaft

zum Rathskeller,

Marktstraße 20, übernommen habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Ferner empfehle ich einen guten Mittags-tisch, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Hochachtungsvoll

6501

Daniel Benz.

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft. 114 N. Hess, Rgl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Gerüthleider werden reparirt und Gemisch ge-reinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreift. 161 W. Haack, Hüfnergasse 9.

Billig zu verkaufen

vier Oleander, drei roth- und der eine weißblühend; auch ist daselbst ein **Gähnerhund** ausgezeichnete Race zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 6521

Rheinstraße ist ein elegant eingerichtetes dreistöckiges **Wohnhaus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 6371

Ein gebrauchter **Ambos** zu verkaufen. Näh. Exped. 6427

Alle Sorten **Streu** und **Stroh** sind zu verkaufen auf dem Mechtildshäuser Hof. 4884

Eine **Schreibmaschine** und ein schönes **Zandnadel-gewehr** billig zu haben Hochstraße 15. 6151

Garzer Kanarienvogel, Hähnen und Weibchen, sowie Vogelkäfige billig zu verkaufen Friedrichstraße 2, Part. I. 6404

Eine neue **Blüthengarnitur** (grün) billig zu verkaufen. 2560 L. Berghof, Lazarett, Friedrichstraße 28.

Ein neu erbautes, tentables **Haus** ist billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 3250

Ein Aquarium, 50 Cm. lang, 32 Cm. hoch, 30 Cm. breit, mit Fontaine billig abzugeben Nerostraße 33, Barterre. 6537

Ein elegant eingerichtetes **Landhaus** ist zu verkaufen event. auch zu vermieten. Näh. in der Exped. d. Bl. 6763

Reiserbesen, lange und kurze, per Stück 15 Pfg. zu verkaufen Hochstraße 15. 6550

2 elegante **Wassenzüge**, spanischer Tänzer und Matrose, sind zu verkaufen. Näheres Expedition. 6516

Ein gebrauchtes **Tafelklavier** ist für 15 Gulden zu verkaufen Dohheimerstraße 20. 6654

Ein zweithüriger **Kleiderschrank**, eine Bettstelle und ein polirter, runder Tisch billig zu verl. Schwalbacherstraße 1. 6632

Ein neues **Damburger Watercloset**, als eleganter Behälter für bemittelte Kranke, ein Mahagoni-Waschtisch und eine schöne Regulatoruhr zu verkaufen Feldstraße 6, 1 Et. h. 6581

1/2 Theaterplatz, 1. Ranggalerie, rechts No. 19, ist für den Rest des Winterabonnements abzugeben Wilhelmstraße 8, Barterre. 6345

Ein junger **Neufundländer, Leonberger oder Dogge** wird zu kaufen gesucht. Näheres Kirchstraße 5 im 1. Stock rechts. 6519

Ein Möbelschreiner empfiehlt sich im **Auspoliren von Möbeln** und sonstigen Reparaturen. Näh. Hochstraße 25, 2. Et. 6142

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: J. Greif in Wiesbaden.

Eine **perfekte Kleidermacherin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen der elegantesten Costumes in und außer dem Hause. Näh. Schulgasse 10, eine Stiege hoch. 6577

Ein brav. **Bügelmädchen** f. Beschäftigung. N. Rödderallee 28. 6540

Eine **Kochfrau** nimmt Aushilfs-Stelle an. Näh. Exped. 6532

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Hochstraße 10, 2 Et. h. 6574

Gesucht

eine perfekte Köchin, die sehr gute Zeugnisse aufweisen kann. Eintritt in 14 Tagen oder etwas später. Näh. Sonnenbergerstraße 21.

Ein **durchaus braves** und williges Mädchen wird zu kinderlosen Leuten gesucht. Näh. Nerostraße 15, Barterre. 6524

Ein fleißiges, zu jeder Hausarbeit williges Mädchen wird auf gleich gesucht. Näh. Stiftstraße 4, Barterre. 6561

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches auch kochen kann, wird gesucht Kirchstraße 12. 6598

Ein braves Mädchen, am liebsten vom Lande, wird auf gleich gesucht Faulbrunnenstraße 12, 1 Stiege hoch rechts. 6600

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht auf 1. Februar Stelle. Näh. Kapellenstraße 31. 6601

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle. Näh. bei Frau Greu-ling, kleine Schwalbacherstraße 1a. 6625

Ein kräftiges Mädchen, welches häuslich kochen kann, wird Anfangs Februar gesucht. Näheres Expedition. 6264

Ein pünktlicher Zinszahler sucht auf ein neues Haus in besten Lage **17-18,000 Mark** auf Nachhypothek zu leihen. Näh. in der Expedition d. Bl. 3975

Ein älterer Herr in guter Gesundheit sucht zwei freundliche, sonnige, möblierte Zimmer, guter Stadtheil, bei einer gebildeten Familie. Offerten unter P. G. 303 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 6506

Hochstraße 1 im Nerothal ist eine Wohnung von 5-9 Zimmern und Küche mit oder ohne Möbel auf gleich zu vermieten. Näheres Naturheilanstalt Nerothal. 12113

Elisabethenstraße 11 ist eine möbl. Wohnung zu verm. 2923

Faulbrunnenstraße 5, 2 Et. h., ist ein möbl. Zimmer mit Kofz zu vermieten. 4376

Helenenstraße 15, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 5067

Helenenstraße 18, 2 Et. h., ein möbl. Zimmer zu verm. 3153

Kirchstraße 6, 2 Et. h., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 6222

Michelsberg 32, 2 Stiegen hoch, ist ein schön möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2000

Moritzstraße 6, Bel-Etage rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 5376

Neugasse 13 ist eine große Wohnung von 5 Zimmern mit Küche, Keller und 2 Mansarden, sowie auch ein Laden mit Stube zu vermieten. 6628

Rheinstraße 19 eins. möbl. Zimmer billig zu verm. 6350

Sonnenbergerstraße 21c,

Villa Rosenhain, Bel-Etage, Privat-Wohnung, elegant möbliert Zimmer zu vermieten. 1321

Webergasse 38 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 6329

Wellrichstraße 42 im Hinterhaus, 2. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu vermieten. 4957

Ein geräumiges Zimmer mit Küche zu vermieten. Näh. Webergasse 19, Barterre. 6169

Marktstraße 8 ist ein Laden mit Comptoir zu vermieten. 5445

Hochstätte 20 sind die von Herrn Auctionator Ferd. Müller bewohnten Räumlichkeiten, Wohnung nebst Möbel-Magazin auf 1. April zu vermieten; auch kann letzteres als Werkstätte abgegeben werden. 5350

Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 2909

Ein großer Weinsteller ist zu verm. Näh. Louisestraße 12. 5682

Neuggasse 21, 1 Et., findet ein rechl. Arbeiter Logis. 5383

Ein rechl. Mann erhält Schlafstelle Goldgasse 8, 1 Et. h. 6422